

.: Einstieg

Es scheint doch nichts Schöneres zu geben, als über die Liebe zu sprechen. Denkt man vielleicht... Und doch habe ich mich in der Vorbereitung zu dieser Predigt schwer getan. Denn: Ist über die Liebe nicht schon alles gesagt? Unzählige Filme und Lieder handeln davon und wir alle wüssten es doch eigentlich: Mit ein bisschen mehr Liebe wäre diese Welt ein besserer Ort! Auf den ersten Blick tönt die Jahreslosung 2024 wie das Mantra eines Popsongs oder der Spruch aus einem Glückskeks: **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! (1. Kor. 16,14)** Und so könnten wir uns doch gemeinsam vornehmen, alle Menschen etwas mehr zu lieben und dann nach Hause gehen.

Doch ich möchte heute etwas tiefer graben, denn ich meine, dass wir Menschen und insbesondere wir Christen aus Freikirchen zwei Probleme haben mit dem Begriff der Liebe. Erstens: Die Kultur, in der wir leben, predigt, *dass Liebe nicht mehr ist als ein Gefühl*. Was meine ich damit? Die Filme die wir anschauen und die Lieder, die im Radio laufen, impfen uns tagtäglich ein, dass Liebe ein romantisches Gefühl ist: Das Gefühl des Verliebtsein. Die Meinung ist, dass Liebe kommt und geht wie sie will. Dazu kommt, dass unsere Kultur kaum noch gleichgeschlechtliche Liebe ohne Sex kennt. Wenn in einem Film oder Serie zwei Männer gute Freunde sind, dann habe ich immer Angst, dass sie sich im nächsten Moment küssen werden, wie wenn das das naheliegendste wäre. Aber Liebe ist mehr als romantische und erotische Gefühle.

Das zweite Problem: Ich behaupte, dass viele Christen nicht wirklich überzeugt sind, dass Liebe das Grösste und Wichtigste im Leben ist. Ich habe vor ein paar Jahren folgendes Zitat gelesen: **„Liebe ist kein kleinkariertes Ideal, dass wir umgehen auf dem Weg zu gewichtigeren theologischen Grundsätzen. Liebe ist das höchste Level. In unserer Nachfolge von Jesus werden wir den Rest unseres Lebens damit verbringen zu lernen, wie wir leidenschaftlicher, inniger, bewusster und absichtlicher lieben können. Es gibt keine höhere Berufung“.** (Jayson D. Bradley) Oder anders gesagt: Viele Christen denken, dass das mit der Liebe zu den Basics gehört und man aber schnell über wichtigere Themen sprechen muss, wie Heiligung und ethische Fragen, die Endzeit oder die Entrückung.

Interessant ist, dass Paulus das offenbar anders sieht. Damit sind wir bei unserer Jahreslosung: **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe**. Wir finden diesen Vers im letzten Kapitel des ersten Briefs an die Korinther. In der Antike war es normal, dass man am Ende eines Briefs jeweils einen Satz oder Gedanken gesucht hat, der das Wichtigste zusammenfasst. Wir sagen heute: Er wollte den Sack zusammen binden. Dieser Vers ist der zusammenfassende Gedanke von Paulus für den gesamten Brief.

.: Die Liebe ist das Wichtigste

Das Thema der Liebe spielt im gesamten Korintherbrief eine zentrale Rolle. Korinth war eine Handelsmetropole im heutigen Griechenland. Eine multi-kulti Stadt mit hunderten von Tempeln für alle möglichen Götter. Die Christen, an die Paulus hier schreibt, trafen sich in verschiedenen Hausgemeinden. Unter ihnen gab es sehr reiche Hausbesitzer, in deren Häusern sich die Gemeinden trafen bis hin zu armen Sklaven, die gar nichts hatten. Es gab demzufolge grosse soziale und religiöse

Spannungen. Dazu kam, dass auch schon damals das Thema Sexualität sehr präsent war. Gewisse Christen in Korinth verzichteten sogar in der Ehe auf Sex als Askese, wiederum fanden andere Christen nichts dabei zu einer Prostituierten zu gehen. Einer hatte offenbar sogar ein Verhältnis mit seiner Stiefmutter. Es war damals in Korinth also nicht weniger chaotisch und kompliziert, wie in unserer heutigen Welt.

Dazu kamen noch Spannungen bei geistlichen Themen. Offenbar waren die Korinther stolz auf die vielen geistlichen Gaben, die es bei ihnen gab. Paulus muss in seinem Brief zu all diesen sozialen, ethischen und religiösen Themen Stellung nehmen. Nachdem er über den richtigen Stellenwert und Umgang mit geistlichen Gaben wie Heilung und Prophetie geschrieben hat, kommt eine interessante Wendung: **Aber ihr strebt ja nach höheren Gaben! Jetzt will ich euch einen Weg zeigen, der weit über das alles hinausführt (1. Kor. 12,31).** Paulus sagt hier, dass es noch etwas Wichtigeres gibt als das Streben nach Geistesgaben.

Er schreibt weiter: **1Stellt euch vor: Ich kann die Sprachen der Menschen sprechen und sogar die Sprachen der Engel. Wenn ich keine Liebe habe, bin ich wie ein dröhnender Gong oder ein schepperndes Becken. 2Oder stellt euch vor: Ich kann reden wie ein Prophet, kenne alle Geheimnisse und habe jede Erkenntnis. Oder sogar: Ich besitze den stärksten Glauben – sodass ich Berge versetzen kann. Wenn ich keine Liebe habe, bin ich nichts. 3Stellt euch vor: Ich verteile meinen gesamten Besitz. Oder ich bin sogar bereit, mich bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen. Wenn ich keine Liebe habe, nützt mir das gar nichts (1. Kor. 13,1-3).** Paulus zählt hier einige der Geistesgaben auf, die er im Kapitel vorher erklärt hat: Sprachengebet oder Prophetie oder starker Glaube und sagt dann: Wenn ich das alles habe, aber es fehlt mir die Liebe, *dann bin ich nichts*. Wir dürfen Paulus hier nicht falsch verstehen. Soviel wir von ihm wissen, war er ein ambitionierter und ehrgeiziger Mensch. Er stand gerne frühmorgens auf und redete manchmal bis spät in die Nacht, dass seine Zuhörer einschliefen. Er reiste sehr weit umher und nahm dabei grosse Strapazen auf sich. Er scheint Power ohne Ende gehabt zu haben.

Er sagt hier nicht: Gebt euch mit weniger zufrieden, erwartet nicht zu viel vom Heiligen Geist. Paulus macht hier weder die Gaben des Geistes schlecht noch das Spenden von Geld. Er sagt aber: *Das Wichtigste von allem, unsere grösste Ambition im Leben soll die Liebe sein.*

Danach kommen die berühmten Verse über die Liebe, die oft an Hochzeiten vorgelesen werden und wir daher fälschlicherweise oft meinen, es handle sich um romantische Liebe. Paulus schreibt über die Liebe: **7Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand. 8Die Liebe hört niemals auf. (1. Kor. 13,7-8)** Das tönt in unseren Ohren sehr idealistisch und unrealistisch. Leute sagen manchmal, dass Paulus hier von göttlicher Liebe - *griech: Agape* - schrieb. Ich mag diesen Ausdruck „göttliche Liebe“ nicht, weil es so tönt, wie wenn es für uns unerreichbar wäre und wir uns darum schon nicht darum zu bemühen brauchen. Aber Paulus spricht hier nicht von einem unrealistischen Ideal, sondern davon was Liebe wirklich ist. Er zeigt auf, dass Liebe nicht nur ein Gefühl ist, sondern eine

Tugend, vergleichbar mit Mut, Tapferkeit oder Selbstbeherrschung. Das Gefühl des Verliebtseins ist vergleichbar mit einem Wegweiser, der uns zwar in die richtige Richtung weist, aber die Liebe von der Paulus hier spricht, ist ein ganz anderes Kaliber. In allen Herausforderungen, Spannungen und Uneinigkeit, welche die Korinther erlebten, ist Paulus überzeugt: **Wenn die Liebe die grundlegende Motivation ist, kann sie alles andere überwinden und verändern.** Das Kapitel über die Liebe schliesst Paulus so ab: **Die Liebe soll euer höchstes Ziel sein. (1. Kor. 14,1)**

.: Die Liebe drängt zum Nächsten

Doch was bedeutet das jetzt konkret? Ich behaupte nicht, dass romantische und sexuelle Liebe etwas Böses ist, nein sie ist ein Geschenk Gottes. Aber wenn Paulus oder Jesus von Liebe sprechen, dann geht es um etwas Tieferes. Hier eine mögliche Definition: **Liebe ist eine mitfühlende Verpflichtung, sich an der Seele eines anderen zu erfreuen und das Wohl dieser Person über das eigene zu stellen, egal was es einen selbst kostet. (John Mark Comer).** Oder anders gesagt: Die Liebe drängt zum Nächsten. Liebe bleibt nie für sich allein.

Das meinte auch Jesus mit seinem wichtigsten Gebot: **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.« 38 Dies ist das größte und wichtigste Gebot. 39 Aber das folgende Gebot ist genauso wichtig: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.« (Matthäus 22,37-39).** Es beginnt nicht bei uns. Darum habe ich Mühe, wenn Christen bei diesen Versen von Selbstliebe sprechen. Ich denke, Jesus sprach hier nicht davon. Wer sich selbst lieben will, tut das am Besten, wenn er Gott liebt. Denn Gott liebt mich. Damit fängt es an. Und Liebe drängt immer zum Nächsten. So wie Gott uns Menschen liebt, werden auch wir andere lieben, wenn wir Gott zuerst lieben.

Der Vers, der direkt vor der Jahreslosung steht, macht die Aufforderung von Paulus noch etwas konkreter: **Seid wachsam, haltet am Glauben fest, seid mutig und stark! 14 Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen! (1. Korinther 16,13-14)** Wie im gesamten Korintherbrief und in der Anweisung von Jesus, sehen wir auch hier, dass Liebe nicht primär als eine Liste von Dingen zu verstehen ist, die wir tun sollen. Es geht nicht primär um das *Was*, sondern um das *Wie*. Die Liebe soll unsere tiefste Motivation sein. Wir sollten uns immer wieder fragen: „Habe ich das aus Liebe gemacht?“ Dieses Mail geschrieben? Jene Antwort gegeben? Dieses oder jenes getan? Oder anders gesagt: Liebe soll die Brille sein, mit der wir unsere Welt anschauen. Nicht eine rosarote Brille, sondern die Brille von mutiger, wachsamer und starker Liebe. Oder in den Worten von Augustinus: **Liebe - und tu, was du willst.**

a.) Liebe macht wachsam. Man könnte auch sagen: Wer liebt, ist aufmerksam. Im neuen Testament gibt es viele Aufforderungen, wachsam zu sein. Ich habe oft verstanden, dass es darum geht, dass keine Sünde, keine Boshaftigkeit im Leben Einzug hält. Aber es geht noch um mehr. *Wir sollen wachsam sein, damit wir keine Gelegenheit verpassen, andere zu lieben.* Nicht aus Druck, sondern aus Liebe. Das kann bedeuten: Nach einem Gottesdienst steuere ich nicht direkt zu meinen Freunden, sondern bin aufmerksam, welche Personen vielleicht alleine sitzen oder

neu hier sind. Oder ich frage regelmässig den Heiligen Geist, welche Personen er mir aufs Herz legt, für die ich beten oder ihnen etwas Gutes tun kann.

b.) Liebe macht treu. Im Vers 13 heisst es „am Glauben festhalten“. Andere übersetzen mit „treu sein“. Liebe macht treu. *Treue ist das Resultat einer Liebe, die den anderen im Blick hat.* Weil ich meine Frau und meine Söhne liebe, will ich ihnen treu sein. Treue hat in unserer Welt einen schlechten Ruf. Die „treue Seele“ die jahrzehntelang am selben Ort arbeitet und wohnt wird eher belächelt. Treue tönt verstaubt und veraltet. Aber es ist die Treue welche über die Zeit starke Ehen, tiefe Freundschaften, stabile Familien und gesunde Kinder hervorbringen. Treue zeigt sich in der Ausdauer der alltäglichen, kleinen Handlungen.

Hier ist eine Testfrage, wenn du wissen willst, ob dein Leben von Liebe geprägt ist: Blühen Menschen in deinem Umfeld auf? Bin ich ein treuer Mensch, so dass meine Familie, meine Freunde und Nächsten meine Unterstützung und Hilfe erleben?

c.) Liebe macht mutig. Es ist kein Geheimnis, dass Liebe verletzen kann. Wenn Ehepaare sich trennen, Kinder ihren Eltern den Rücken kehren, wenn Freunde einander verraten, dann ist das sehr verletzend. Die Gefahr ist, dass Menschen, die in der Liebe verletzt wurden, irgendwann nicht mehr lieben und eine Mauer der Bitterkeit, um ihr Herz bauen. Darum braucht es Mut. Liebe, wie Paulus sie beschreibt, gibt uns den Mut andere zu lieben mit dem Risiko verletzt zu werden.

Mut in der Liebe kann bedeuten: Ich mache einen ersten Schritt auf eine Person zu, mit der ich verkracht bin. Oder auch: Ich erzähle jemandem bei der Arbeit von meiner Hoffnung in Jesus, weil ich glaube, dass es dieser Person helfen kann.

d.) Liebe macht stark. Wir bringen Stärke und Liebe nicht unbedingt in Verbindung. Aber genau das tut Paulus hier. Wer andere selbstvergessen und mit Hingabe liebt, entwickelt eine erstaunliche Stärke. Wir meinen manchmal mit Kontrolle und Manipulation eher ans Ziel zu kommen. Doch die Liebe ist stärker. *Es gibt nichts Wichtigeres im Leben, als dass wir Menschen werden, die von Liebe motiviert sind.* Doch es bleibt ein Prozess während unserem ganzen Leben mit Höhen und Tiefen.

.: Schluss

Tönt das jetzt nicht alles wieder nach etwas mehr Anstrengung und gutem Willen, lieb zu sein zu anderen? Die Voraussetzung, dass wir Menschen werden, die alles aus Liebe tun, ist, dass wir Gottes Liebe zuerst in unserem Innersten erleben. Wenn du diese Liebe noch nie erlebt hast, dann bete heute darum oder lass für dich darum bitten. Paulus schreibt im Römerbrief: **Denn Gott hat seine Liebe in unsere Herzen hineingegossen. Das ist durch den Heiligen Geist geschehen, den Gott uns geschenkt hat (Römer 5,5).** Die Gebetswoche nächste Woche ist ein Ort, wo du diese Liebe für dich (ganz neu) erleben kannst. Wenn diese Liebe in unseren Herzen ist, dann können wir an die Kraft der Liebe glauben. Daran glauben, dass Liebe wirklich alles verändern kann. Liebe ist nicht nur eine Grundlage des christlichen Glaubens, sondern die Liebe soll alles in unserem Leben mehr und mehr bestimmen.